

Wechsel der Trägerschaft

Mamminger Kindergarten wird künftig von der Gemeinde verantwortet

Mammig. (ez) „Miteinander leben – für einander da sein – voneinander lernen“ – unter diesem Motto arbeitet der Kindergarten mit Kinderkrippe St. Wolfgang seit über 50 Jahren. Nun hatte aufgrund der zunehmenden Größe und des gestiegenen Bedarfes die Trägerschaft zum 1. Januar 2022 gewechselt. Hatte die letzten 50 Jahre die Pfarrei Mammig mit den jeweiligen Geistlichen die Verantwortung inne, ist nun die Gemeinde Mammig mit Bürgermeisterin Irmgard Eberl verantwortlich.

Nahtloser Übergang der Trägerschaft

Die Einrichtungsleiterin Sabine Schuder, die mit ihrem Team täglich für das Wohl der ihnen anvertrauten Kinder Sorge trägt, lobte den nahtlosen Übergang. „Kinder und Eltern haben davon nichts gespürt und das ist gut so“, betonte sie. Sie dankte dem bisherigen Trägervertreter Pfarrer Thomas Gleißner für das gute und schöne Miteinander. Zeitgleich hob sie hervor, dass man daran mit der Gemeinde Mammig anknüpfen könne. In regem Austausch sei man, das ist auch Bürgermeisterin Irmgard Eberl wichtig. Denn aktuell werden vor Ort 167 Kinder in neun Gruppen betreut, davon 46 Krippenkinder. Das Personal wurde komplett übernommen und im Alltag habe sich nichts verändert.

Organisatorisch seien diverse Arbeiten von Nöten gewesen. Doch mit den Ansprechpartnern in der Verwaltung, Geschäftsleiter Alexander Rößler und dem für das Personal zuständigen Günther Däullary, pflege man ebenso wie mit der Bürgermeisterin ein gutes Miteinander, so Schuder. Schon seit geraumer Zeit sei man rege im Austausch, denn in Sachen Neubau ist man fest eingebunden in die Planungen. Wichtig ist es Sabine Schuder, dass der kirchliche Jahreskreis in Zusammenarbeit mit der Pfarrei beibehalten werde. Dies unterstrich auch die Vertreterin des Elternbeirates, Vorsitzende Corinna Eberl. Die Eltern selber wissen um die pädagogische Qualität ihres Kindergartens und freuen sich, dass dies so fortgeführt werde. Dass das Netzwerk aller Gruppierungen funktionieren, zeige auch das neue Projekt der „Naturgruppe“, das aktuell kurz vor dem Start stehe und von den Eltern sehr positiv aufgenommen wurde.

„Im ganzen Haus spürt man positive Energie und das Team ist motiviert und kreativ mit den Kindern aktiv“, freut sich die Bürgermeisterin. Sie selber durfte sich übrigens über ein Geschenk zum Start der Zusammenarbeit freuen. Sie hat ein Original-Kindergarten-T-Shirt mit



Bürgermeisterin Irmgard Eberl brachte für die Kinder ein Präsent zum Einstand und freut sich auf gute Zusammenarbeit mit dem Team um Sabine Schuder sowie den Eltern.

Foto: Ebnet

ihrem Namen aufgedruckt erhalten, das sie zum Antrittsbesuch natürlich trug. Für die Kinder brauchte sie ein „Extra-Zuckerl“ mit.

Integrative Einrichtung

Kindergarten und Krippe arbeiten als integrative Einrichtung. Darunter verstehe man grundsätzlich das Zusammenleben unterschiedlicher Kinder, erklärte Sabine Schuder. Man mache keinen Unterschied in Sachen Geschlecht, Nationalität oder Fähigkeiten und Schwierigkeiten. „Unsere Kindertageseinrichtung bietet jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen“, so wie es auch im Gesetzestext verankert ist. Im Haus selber erfülle man dies mit Leben.

Ziel ist es, die Unterschiede in der Entwicklung im Rahmen der Gruppenarbeit in Einklang zu bringen. Und das sieht die Fachfrau als große Bereicherung für alle Beteiligten. Man fördere jedes Mitglied der Gruppe, baue Distanz ab und fördere die gegenseitige Akzeptanz. Die Kinder lernen voneinander und gerade auch der soziale Aspekt spiele eine große Rolle dabei. „Jedes Kind ist in der Gruppe fest integriert“, beschreibt sie. Denn alle Kinder sollen gemeinsam aufwachsen können und sollen nicht gezwungen

sein, wegen ihrer Behinderungen oder Beeinträchtigungen ihren alltäglichen Lebensraum zu verlassen. Behinderte, von Behinderung bedrohte Kinder und nicht behinderte Kinder spielen, leben und lernen so miteinander.

Aktionsbereiche im Haus

Die Lernwerkstatt bietet den Kindern die Möglichkeit zur Freiarbeit. Der Raum ist mit ästhetisch ansprechenden Materialien ausgestattet, die hohen Aufforderungscharakter besitzen. Durch den Raum und das angebotene Material können sich die Kinder angesprochen und motiviert fühlen in angenehmer Atmosphäre lernen. Durch selbstständiges und angeleitetes Tun erschließen sich Lern- und Wissensinhalte, die sie sich für ihr späteres Tun, für Schule, Ausbildung und späteren Lebensweg aneignen. Durch die angebotenen Materialien eröffnen sich die Kinder alle Facetten ihrer Wahrnehmungsfähigkeit, üben sich in Tätigkeiten, die sie zunehmend selbstständig werden lassen und erschließen sich (schrift-) sprachliche, mathematische und naturwissenschaftliche Inhalte.

Dem Haus St. Wolfgang ist es wichtig, dass den Kindern über das praktische und eigenständige Experimentieren bewusst wird, dass sie auf diese Weise neues Wissen erlangen können. Die Auszeichnung als „Haus der kleinen Forscher“ mache dies zusätzlich deutlich, weshalb man natürlich eine Forscherecke hat.

Durch das Ausprobieren sammeln die Kinder ganzheitliche, eigene grundlegende naturwissenschaftliche, technische und mathematische Erfahrungen, auf die sie später im schulischen Bereich aufbauen. Da die Interessen der Kinder aufgegriffen werden und in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit gestellt werden, kann hierbei eine Vielzahl von Kompetenzen gefördert werden, die die Kinder für ihren weiteren Lebensweg benötigen, wie zum Beispiel Sprach- und Sozialkompetenzen, lernmethodische Kompetenz, Feinmotorik, Teamarbeit, Ausdauer, Konzentration, Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit.

Nicht wegzudenken ist der Garten. Hier hat der Nachwuchs vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Dafür stehen ein großes Kletterhaus, Schaukeln, Kletternetz, Rutsche und vieles mehr zur Verfügung. Nicht nur „zu Fuß“, sondern auch mit Fahrzeugen, wie Laufrad, Dreirad oder Bobbi Car lässt sich der

Garten erkunden. Die Kinder verstecken sich unter anderem gerne im Weidentippi und im Holzhäuschen. In der Holzbaustelle hantieren die Kinder mit Stöcken, Brettern und Balken. Verschiedene Kunstwerke entstehen auf der Werkbank in der Holzwerkstatt, wobei die Kinder mit unterschiedlichen Werkzeugen, wie Hammer, Säge, Zange, Meterstab arbeiten. Kreativität wird also groß geschrieben, was sich in einem speziell dafür eingerichteten Bereich fortsetzt. Ideen und Vorstellungen ausdrücken und umsetzen zu können, teils mit Hilfestellung, um Gedanken weiterzuentwickeln, mache Freude. Es geht auch darum, neue Techniken auszuprobieren und für eigene Ideen zu nutzen. Turnhalle und Musikwerkstatt sprechen für sich und sind nicht wegzudenken im Kindergartenalltag.

Bewegungsgänge in der Kinderkrippe

Hier haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit zur freien Bewegung. Im Gang bewegen sie sich barfuß auf ausgewählten Pikler-Bewegungsmöbeln. Dabei üben sich die Kinder in Koordination, Körperwahrnehmung und können dabei ihr Fußgewölbe und die Muskulatur ganz eigenständig fördern. Bei der gemeinsamen Bewegung lernen die Kinder Rücksicht zu nehmen auf andere und sich selber. Sie können selbstständig und selbstwirksam die Umgebung erkunden und lernen somit Vertrauen in den eigenen Körper, trauen sich viel zu und werden mutig.

Außerdem findet man ein spezielles Krippenatelier in dem Bereich des Hauses an. Eigenaktivität ist hier angesagt. Der Nachwuchs darf selber das Material wählen, das heißt es stehen immer Farbe, Papier, Kleber, Stifte, Stempel, Aufkleber, Kreide und vieles mehr zur Verfügung. Außerdem laden Knete und Sandwanne zum kreativen Spiel ein. So werden die Kinder selbstständig, lernen, sich mit anderen Kindern auseinanderzusetzen und können ihrer Phantasie freien Lauf lassen.

„Dabei steht für uns in allen Bereichen die Freude am Tun im Vordergrund“, betont Sabine Schuder, die im Namen ihres Teams die Einrichtung nochmals detailliert vorstellte. Bürgermeisterin Irmgard Eberl zeigte sich stolz, dass man vor Ort dieses breite Angebot habe und versprach, dass man von Seiten der Gemeinde unterstütze.

Feuerwehrball dahoam

Darbietungen werden online gezeigt

Niederviehbach. Schon letztes Jahr war coronabedingt die Idee geboren worden, die besten Darbietungen des alljährlichen Feuerwehrball der Feuerwehr Niederviehbach nochmals für ein größeres Publikum zugänglich zu machen.

In diesem Jahr hatte es nun geklappt: Ein Organisationsteam wählte die entsprechenden Sequenzen aus und kürzte alles passend zusammen.

Die Begrüßung übernimmt wie gewohnt der Erste Feuerwehrvorsitzende Andreas Birkner und die Moderation Ehrenkreisbrandmeister Josef Dausend. Der „Feuerwehrball dahoam“ wird einmalig am Samstag, 12. Februar, um 20 Uhr auf dem Youtube-Kanal der Feuerwehr Niederviehbach unterfolgendem Link

abrufbar sein. <https://youtu.be/Z2DhFab6avU>. Die Feuerwehr Niederviehbach lädt dazu alle Interessierten zu zwei Stunden Tanzdarbietungen, Sketche, lokalen Nachrichtensendungen und selbstgedrehten Videos ein. Nach 50 Minuten wird eine Pause eingelegt und das Festprogramm für die diesjährig stattfindende Fahnenweihe vorgestellt. Man erfährt, was vom 6. bis 8. Mai 2022 alles geboten sein wird. Die Wehrmänner sind schon voller Vorfreude und hoffen auf viele Zuschauer.

Man möchte sich schon im Vorfeld für die nicht immer erstklassige Ton- und Videoqualität entschuldigen. Die Organisatoren hoffen trotzdem mit den alten Schätzen gut unterhalten zu können.